



Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Sperrangelweit offen

Prinect führt Vorstufe, Druck und Weiterverarbeitung in einem Workflow zusammen und ermöglicht die vollständige Integration aller Prozesse in einer Druckerei

PRODUKTNEUHEIT



Sah es bei oberflächiger Betrachtung bisher so aus, als wollte Heidelberg mit seiner Alles-aus-einer-Hand-Philosophie und mit aller Gewalt nur das eigene Prinect- und Prinance-System (MIS) forcieren, hat Heidelberg nun eine völlig offene Lösung beschrieben und vorgestellt. Natürlich konnten auch bisher so genannte 3rd-Party-Produkte in den Workflow eingebunden werden, wie zahlreiche Integrations-Projekte bei Kunden beweisen, doch machte dies Heidelberg nie so deutlich wie jetzt – zwei Jahre nach oder vor der drupa.

»Das Prinect Integration System in Verbindung mit dem Prinect Pressroom Manager ermöglicht maximale Transparenz in den Abläufen einer Druckerei sowie eine durchgehende Automation der Prozesse in Produktion und Management. Der bidirektionale Datenaustausch auf Basis von JDF über den ganzen Workflow hinweg bringt volle Kostenkontrolle. Damit besteht die Möglichkeit, die Prozessintegration innerhalb von Druckereien auf ein bisher nicht realisiertes Niveau zu heben. Die Skalierbarkeit der Lösungen ermöglicht es dem Kunden, seine Systeme an seinen Wachstumspfad anzupassen; die modulare Konzeption sichert seine Investition langfristig«, so Dr. Jürgen Rautert, Vorstand Technik bei Heidelberg, im Rahmen der Vorstellung der neuen Workflowprodukte.



Abkehr vom bisherigen Denken

Na, alles klar? Natürlich nicht. Was Dr. Rautert aufgrund der Dimension des Systems nicht gelingt, lässt sich auch in einem Technologiebericht nicht in einen Satz fassen. Schließlich geht es hier um mehr als »nur« um ein neues Produkt – es ist die radikale Abkehr vom bisherigen Denken. Wenn man so will ist es der endgültige Abschied vom Abteilungsdenken in Administration, Vorstufe, Druck, Weiterverarbeitung und Distribution.

»Die Marktsituation fordert von Druckereien eine immer höhere Flexibilität, ein transparenteres Auftragsmanagement und ein effizienteres Zusammenarbeiten bisher weitestgehend autonomer Bereiche wie Druckvorstufe und Drucksaal. Jetzt gibt es dafür eine Lösung. Bildlich gesprochen reißt das System die Zäune zwischen den einzelnen Bereichen Vorstufe, Druck und Weiterverarbeitung nieder und ermöglicht den ganzheitlichen Blick auf alle auftragsbezogenen Prozesse im Druckbetrieb. Noch nie gab es mehr Transparenz in einer Druckerei«, bringt Jörg Bauer, Leiter Produkt Management Prinect bei Heidelberg, Funktionalität und Prinzip des neuen Workflow-Management-Systems auf den Punkt. Dabei ist das Prinect Integration System die wesentlichste Komponente im Gesamtgebilde, das modular zusammengesetzt werden kann. Das Prinect Integration System ermöglicht die zentrale Datenhaltung auf Basis von JDF (Job Definition Format). So lassen sich alle Informationen über betriebswirtschaftliche Abläufe und technische Arbeitsprozesse in einem einzigen Workflow-Management-System zusammengefasst und alle Produktionsprozesse im Auftragsmanagement, in der Vorstufe, im Drucksaal und in der Weiterverarbeitung integrieren. Daneben steuert und verwaltet der Prinect Pressroom Manager alle für

Prinect

Mit diesem Anzeigenmotiv aus dem Jahr 2004 suggerierte Heidelberg (aus heutiger Sicht) noch Zurückhaltung. Doch jetzt wird mit den neuen Lösungen die Tür zum Drucksaal nicht einen Spalt, sondern sperrangelweit geöffnet.



die Druckproduktion notwendigen Daten im Drucksaal. Damit lassen sich die Arbeitsabläufe an entscheidenden Stellen automatisieren und verbessern. Gemeinsam mit dem Vorstufen-Workflow Prinect Printready und dem Pressroom Manager (Module, die alle auf einer einheitlichen Technologiebasis arbeiten), verbindet das Integrations-System alle Bereiche der Druckerei.

Dabei schlägt Heidelberg nicht nur die Brücke von der Vorstufe zum Druck, sondern mit dem Prinect Digital Print Manager ebenso auch zum Digitaldruck.

Jobtickets und Prozessnetz

Für jeden Auftrag erhält das Prinect Integration System ein Jobticket, das die Auftragsidentifikation, Materialien und den Produktionsweg beschreibt. Jeder einzelne Teilprozess eines Auftrags wird im so genannten Prozessnetz abgebildet und vom Prinect Integration System durch ein intelligentes JDF-Routing an die Produktionsbereiche weitergeleitet. Dabei nutzen alle Produktionsbereiche die zentral verwalteten Stammdaten für eine eindeutige Zuordnung der Kunden- und Materialdaten.

Zusätzlich meldet die Produktion den Prozessfortschritt, der ebenfalls ins zentrale JDF-Jobticket geschrieben wird. Prinect Integration organisiert diese Datenströme und gewährleistet einen durchgängigen Informationsfluss. Über die JDF/JMF-Schnittstelle für Management Informationssysteme (MIS) empfängt das Prinect Integration System zentral die Auftragsinformationen und stellt dem MIS umgekehrt alle verfügbaren Produktionsdaten beispielsweise für die Nachkalkulation zur Verfügung.

Der aktuelle Status des Produktionsprozesses wird im Prinect Cockpit angezeigt, macht die Produktion transparent und jederzeit nachvollziehbar. Alle Informationen über den Status eines Auftrages oder einer Druckmaschine stehen in Echtzeit berechtigten Mitarbeitern in identischer Form zur Verfügung. Aus der Prinect Cockpit Umgebung werden zusätzlich Informationen wie »Platten fertig« im Drucksaal abrufbar oder aber die Druckvorstufe kann die einzelnen Joblisten und Druck-

maschinenbelegungen im Drucksaal einsehen. Die Produktionsplanungen werden damit effektiver und sicherer.

Integration des Drucksaals

Der Pressroom Manager lässt sich zwar auch als Stand-Alone-Lösung im Drucksaal einsetzen, doch ist er für die vollständige Produktionslösung mit dem Printready System in der Vorstufe in das Prinect Integration System eingebunden.

Das Prinect CP2000 Center oder das Prinect Online Kit zeigt dem Drucker automatisch aus dem Prozessnetz eine für seine Druckmaschine spezifische Auftragsliste. Diese enthält alle wichtigen Informationen wie Bedruckstoff, Format, Farben und Mengen. Nach Anlauf der Druckproduktion werden Statusinformationen des laufenden Auftrags ergänzt. Gemeldet werden zum Beispiel Einrichte-, Start- und Endzeiten sowie Stillstandzeiten oder die Zählerstände der Druckmaschinen immer zu dem Zeitpunkt der jeweiligen Aktion. Alle erfassten Betriebsdaten werden dem MIS zur Verfügung gestellt. Auch nicht automatisierte Maschinen oder Fremdmaschinen lassen sich über das Betriebsdatenerfassungsterminal Prinect Data Terminal in den Workflow einbinden.

Zentrale für den Drucksaal

Die Prinect Cockpits zeigen die im Drucksaal angebotenen Maschinen und ihre Jobbelegung. Für alle Aufträge ist eine Liste mit den administrativen Daten und Meldungen abrufbar. Die Arbeitsschritte werden übersichtlich dargestellt. Der Nutzer kann so jederzeit exakt nachvollziehen, in welchem Stadium sich ein Auftrag gerade befindet und wie weit er abgearbeitet ist – und zwar an jedem beliebigen in das Workflow-Management-System eingebundenen Rechner, ohne selbst im Drucksaal vor Ort zu sein.



Prinect unterstützt mit seinen Modulen des Prinect Managements weltweit zahlreiche praxiserprobte Kundeninstallationen. Dabei wird ein effektiver JDF-/JMF-basierter Datenaustausch mit verschiedenen Management Informationssystemen erfolgreich eingesetzt. Heidelberg unterstreicht damit die Systemoffenheit von Prinect. Für den Kunden bedeutet dies zudem mehr Alternativen bei der Wahl des passenden Management Informationssystems, eine höhere Transparenz der Prozesse und letztlich geringere Kosten durch eine höhere Automatisierung.

Auf der Basis offener JDF-/JMF-Schnittstellen hat Heidelberg in den letzten Monaten viele Integrationsprojekte bei Kunden abgeschlossen. Diese Prozessintegrationen will Heidelberg mit neuen und deutlich erweiterten Funktionen in den Prinect-Produkten weiter optimieren.

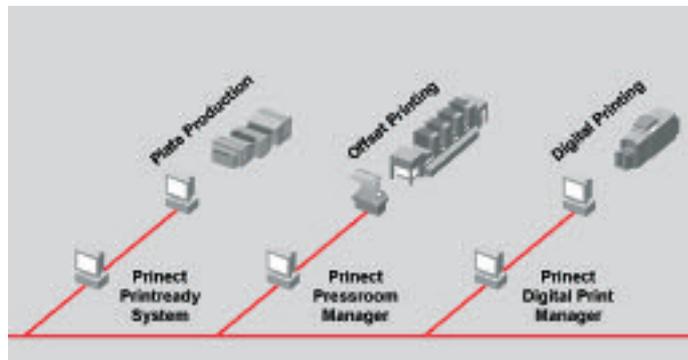
Mit den neuen Produkten Prinect Integration System und Prinect Pressroom Manager sowie mit der neuen Version des Prinect Printready Systems hat Heidelberg die Anbindung des Produktions-Workflows an ein MIS deutlich verbessert und vereinfacht. Zukünftig gibt es nur noch eine zentrale JDF/JMF-Schnittstelle zum jeweiligen Management Informationssystem. Das Prinect Integration System verteilt automatisch die relevanten Auftragsinformationen auf die einzelnen Produktionsbereiche und leitet zentral alle Produktionsdaten an das MIS. Für den automatisierten Prepress-Workflow wurde die vollautomatische Jobübernahme aus dem MIS deutlich erweitert. So können jetzt beispielsweise die Ausschließprozesse für Standardschemata nicht nur vorkonfiguriert werden, sondern auch komplett automatisiert ohne jeden Benutzereingriff ablaufen.

Umfangreiche JMF-Meldungen (Job Messaging Format) zur Verfügbarkeit von Seiten, Proofs und Platten schaffen auch im MIS eine maximale Transparenz der Druckvorstufe.

Im Drucksaal sorgt die Online-Anbindung des Management Informationssystems über den Prinect Pressroom Manager für eine weitere Automatisierung der Druckprozesse. Die Auftragsdaten vom MIS in Kombination mit Farbvoreinstelltdaten stehen automatisch dem Prinect CP2000 Center zur Verfügung. Die in der Produktion gesammelten Maschinen- und Betriebsdaten fließen als JMF-Meldungen zurück an das MIS und ermöglichen dort die präzise Nachkalkulation jedes einzelnen Druckauftrags.

Auch das Management Informationssystem Prinect Prinance eröffnet mit seinen erweiterten JDF-/JMF-Anbindungsmöglichkeiten eine ganzheitliche Prozessoptimierung. Dabei garantiert das Zusammenspiel der einzelnen Prinect-Komponenten eine sichere Integration aller Bereiche. Prinect leistet so einen wichtigen Beitrag, Rationalisierungs- und Optimierungspotentiale voll auszuschöpfen und auf diese Weise eine Leistungssteigerung des Druckereibetriebes zu erzielen.

Kompatible MIS Management Informationssysteme	
MIS-System	Hersteller
Boxsoft	CSG Computer und Software make IT GmbH
Hiflex MIS	Hiflex GmbH
Megalith Syogra	Megalith Softwareproduktions GmbH
Optimus 2020	Optichrome Computer Systems Ltd.
Prinance	alphagraph Team / Heidelberger Druckmaschinen
Printplus Druck	Printplus AG
PrintVis	NovaVision Software
Prism Win	Prism Group
Shuttleworth System	Shuttleworth Business Systems Ltd.
SSB DISO	SSB GmbH
Tharstern SQL	Tharstern Limited



Vorstufe, Drucksaal und Digitaldruck können nunmehr über ein einziges integriertes System gesteuert werden und mit dem Management Informationssystem kommunizieren.

Einstelltdaten für die Maschine und Auswertung der Aufträge

Das Modul Preset Point ist eine Funktion, die auf Basis digitaler Vorstufendaten die Flächendeckungswerte pro Farbzone errechnet und an das Prinect Cockpit sowie an das Prinect CP2000 Center der Druckmaschine weiterleitet. Voreingestellte Parameter wie Papierklassen und Farbsorten zur Kennlinienauswahl werden ebenfalls weitergegeben. Preset Point erzeugt zusätzlich für beide Bogenseiten Vorschabilder, anhand derer der Drucker den jeweiligen Druckjob identifizieren kann. Durch die Übertragung der LAB-Werte von Sonderfarben an Prinect CP2000 ist eine echte Darstellung der Farbe möglich. Verwechslungen lassen sich somit vermeiden. Analyze Point ist eine Option, die den aktuellen Stand aller Aufträge und Druckmaschinen am Bildschirm visualisiert. Grafisch darstellbar sind der Maschinenstatus, die Druckgeschwindigkeit, verschiedene Job- und Zählerinformationen wie Position, Typ und Größe sowie der aktuell geladene Job. Das Modul verfasst zudem Auftragsreports, anhand derer sich die letzten 15.000 produzierten Aufträge auswerten und visualisieren lassen.

Prinect Digital Print Manager

Der Prinect Digital Print Manager bietet Prinect Anwendern, die neben dem Offsetdruck auch Digitaldruck-

systeme betreiben, die Möglichkeit, die Vorteile des integrierten Prinect Workflows für beide Druckverfahren zu nutzen. Um Digitaldruck-Konfigurationen von Herstellern wie Xerox, HP Indigo oder im nächsten Schritt Kodak NexPress anbinden zu können, kommuniziert der Prinect Digital Print Manager mit den JDF- und JMF-fähigen Workflow-Komponenten dieser Hersteller.

Update bei Printready

Prinect Printready, Prinect Signa Station und MetaDimension sind mit neuen Versionen ausgestattet worden. Im Zentrum der Weiterentwicklungen steht die noch umfassendere Integration der drei Lösungen untereinander sowie deren Anbindung an die neuen Prinect-Module. Zudem vereint das neue Rasterverfahren Prinect Hybrid Screening die Vorteile der amplitudenmodulierten (AM) und frequenzmodulierten (FM) Rastertechnologie. Es ermöglicht höhere Rasterfeinheiten und eine höhere Detailwiedergabe im Druck. Prinect Hybrid Screening ist für die thermale Belichterfamilie Suprasetter, für die Prosetterbaureihe mit Violetttechnologie und den Topsetter verfügbar. Heidelberg integriert ab sofort alle Rasterverfahren in den Prinect Workflow

➤ www.heidelberg.com